

Geschäftsidee Homeoffice

Die Heimarbeit boomt. Ein neues Unternehmen will gezielt digitale Nomaden und ganze Chefetagen anlocken – und damit auch die Inselwirtschaft ankurbeln

SOPHIE MONO

Wenn die Pandemie eine Tendenz in unserem Arbeitsleben beschleunigt hat, dann ist es das Homeoffice. In vielen Ländern Europas haben Arbeitgeber derzeit sogar die Pflicht, ihre Mitarbeiter – wenn möglich – von zu Hause aus arbeiten zu lassen. Und warum auch nicht? In Zeiten von Internetkommunikation und Videocalls bringt *teletrabajo*, wie es die Spanier nennen, in vielen Branchen der Arbeitsleistung keinen Abbruch. Einige Studien haben sogar zum Ergebnis, dass die Produktivität durch die Arbeit in den eigenen vier Wänden gesteigert wird. Wenn man also nicht im Büro in Nordeuropa sitzen muss, warum dann nicht einfach dem Reiz von Mittelmeerklima und südländischer Mentalität folgen und seinen Laptop auf Mallorca aufklappen?

„Für viele Menschen aus Nord- und Mitteleuropa ist diese Vorstellung sehr attraktiv“, sagt Marta Blasco. Die Juristin aus Nordspanien lebt seit Jahrzehnten auf der Insel, in den vergangenen 18 Jahren hat sie hier Veranstaltungen, Firmenevents und Incentive-Reisen für Mitarbeiter ausländischer Unternehmen organisiert, seit 2015 ist dafür ihre Agentur MBS zuständig. Doch mit Eventmanagement lässt sich derzeit bekanntlich wenig Geld machen – noch so eine Nebenwirkung der Pandemie. Statt den Kopf in den Sand zu stecken,



Ob im Winter auf einer abgeschiedenen Finca ...



... oder im Sommer am Meer: Homeoffice ist auf Mallorca vielerorts möglich. FOTOS: NATXO BASSOLS

einzelnen Mitarbeitern einen Inselfahrt zum Arbeiten ermöglichen möchten“, so Blasco weiter. Ihr Kontaktnetzwerk in die Geschäftswelt in Deutschland und Skandinavien hat sie seit Jahrzehnten ausgebaut. „Obwohl wir das Nomaden-Projekt bisher kaum beworben haben, ist die Nachfrage schon positiv.“

Kein Wunder. Allein die Fotos von entspannt lächelnden Geschäftsfrauen, die in Freizeitkleidung am Pool sitzen, die Beine baumeln lassen und nebenbei ein Geschäftsgespräch am Handy führen, machen Lust auf die Insel – obwohl natürlich Deadlines, Kundentermine und unvollendete Projekte mitreisen. „Es ist eine andere Art von Tourismus, aber ich bin davon überzeugt, dass sie die Zukunft für die Insel bedeutet“, sagt Blasco und zitiert Studien, die auf den Kanaren durchgeführt wurden und denen zufolge der Arbeitstourismus zahlreiche Vorteile für die örtliche Wirtschaft mit sich bringt. „Das Profil, das wir anstreben, sind meist Menschen mit hohem Einkommen, die sich nach ihrer Arbeitszeit auch in das Inselleben integrieren wollen und entsprechend auch mehr ausgeben als der normale Massentourist“, wirbt Blasco.

WIE DIE MALLORQUINER

Zudem könne davon neben den einschlägigen Touristenorten die ganze Insel profitieren. „Einige Heimarbeiter suchen ganz klar die typische Unterkunft direkt am Meer, andere wollen aber auch bewusst in ruhigen ländlichen Fincas oder in typischen Dörfern im Inselinneren unterkommen, wo sie nach oder während der Arbeit wie die Mallorquiner einen *café con leche* auf dem Dorfplatz trinken können.“ Blasco geht davon aus, dass die digitalen Nomaden darüber hinaus bei der Belebung der Nebensaison helfen können. „Die Leute aus Deutschland oder Skandinavien sehen sich vor allem im Winter nach Sonne und milden Temperaturen. Warum in der Wohnung im kalten Berlin hocken, wenn es auch Mallorca sein kann?“

Nicht nur für einzelne Heimarbeiter will Blasco den Aufenthalt organisieren, sondern auch für kleinere Gruppen von Mitarbeitern wie beispielsweise Angehörige der Führungsebenen, die sich in ihrer Heimat wegen des Homeoffice kaum noch sehen, aber ein konkretes Projekt auf der Insel im persönlichen Kontakt abschließen oder planen möchten.

„Ich kenne die deutsche Mentalität. Wenn es ums Arbeiten geht, sind viele nicht bereit, sich anzupassen und bestehen darauf, auch hier die gleichen Bedingungen vorzufinden wie in der Heimat“, meint Blasco. Sie habe etwa schon lange gelernt, dass ein „Moderatorenkoffer“ mit Pinnwänden und allem Drum und Dran in einer anständigen Unterkunft für Geschäftsreisende nicht fehlen darf – „auch wenn die Spanier von vielen dieser Details nie etwas gehört haben.“

NETZWERK AUF DER INSEL

Mittelfristig würde Blasco sogar gern eine eigene Wohn- und Arbeitsstätte für digitale Nomaden auf Mallorca betreiben. „Das ist so eine Idee, die wir auf jeden Fall weiterverfolgen wollen. Wir schauen uns bereits nach Immobilien um.“ Bis dahin vermitteln sie und ihre Mitarbeiterinnen andere Locations, deren Tauglichkeit sie prüfen. Schon etwas weiter fortgeschritten ist die Idee, auf der Insel auch eine Art Business-Netzwerk für die Heimarbeiter auf Reisen zu etablieren. Auf der Website ist der Nomads Club bereits aufgeführt. „Im Idealfall können die Leute dann nicht nur mit Einheimischen und anderen Business-Reisenden in Kontakt kommen, sondern auch neue geschäftliche Beziehungen aufbauen.“

besuchten Blasco und ihre drei Mitarbeiterinnen in den vergangenen Monaten Weiterbildungskurse. „Ich stand dem Trend des Sich-neu-Erfindens eigentlich eher kritisch gegenüber, aber mir blieb kaum eine andere Wahl.“ Letztlich war ihre Entscheidung die richtige. „Bei einem der Kurse kam mir die Idee, dass es ein Geschäftsmodell sein könnte, das Arbeiten im Homeoffice auf Mallorca für Ausländer attraktiver zu machen.“

ANTWORTEN FÜR NOMADEN

Blasco war immer eine Frau der Tat, und so ging Ende März ihre neue Internetseite online. „Wir sind noch in der Aufbauphase“, betont Blasco. Doch schon jetzt können digitale Nomaden – oder die, die gern dazu werden möchten – auf www.nomadsinmallorca.com eine praktische Übersicht über Möglichkeiten aufrufen, wie es sich auf der Insel und mit dem Laptop im Gepäck angenehm arbeiten lässt. Welche Co-Working-Plätze gibt es? Welche Unterkünfte bieten schnelle und zuverlässige Internetverbindung? Wie kann man seine Freizeit gut gestalten? Und wie Kontakte zu Einheimischen knüpfen? Auf alles hat Blasco ausführliche Antworten.

Wer denkt, dass sie es speziell auf den frischgebackenen Start-up-Unternehmer oder den jungen Kreativen aus Berlin abgesehen hat, der „irgendwas mit Medien“ macht, irrt. „Auch individuelle Heimarbeiter wie Selbstständige können sich bei uns melden. Aber die organisieren sich ihren Aufenthalt meist selbst. Wir wollen uns vor allem darauf spezialisieren, größere Firmen zu unterstützen, die



**Dekorationen • Gardinen • Sonnenschutz
Polsterei • Vorhänge • Rollos • Plissees**

Interieur Designer und Raumausstattermeister
Martin Castello • Son Negre • Felanitx
www.castello-mallorca.de +49 171 3656396
Recklinghausen • Witten • Schwerte • Mallorca